

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Phil. Jacob Speners Ausübung des Christenthums/ oder Anweisung/ wie man soll ein wahrer Christ werden

Spener, Philipp Jakob

Franckfurt, Anno MDCCXXXIII.

VD18 13306995

Das XII. Capitel. Von der Redens-Art: Christus lebet in mir.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201970-

Seelen-Bräutigam, beständig dienen, dir leben und sterben, so werde ich auch von dir dazueinsten als dein Eigenthum zur Herrlichkeit eingeföhret werden, ach leite und führe mich im Glauben, in der Liebe und wahrer Frömmigkeit, das soll meine Freude seyn, daß ich mich an dir o JESU halte, deinem Trieb folge, deinen Geist mich lasse leiten. So werde ich wohl geföhret, so gehe ich dermableins durch dich auch ein zur ewigen Freud und Herrlichkeit, Amen.

Das XII. Capitel.

Von der Lebens-Art:

Christus lebet in mir.

SAL. II, 20. Ich lebe aber, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir, denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst vor mich dargegeben.

Was ist das für ein Leben davon Paulus hie redet?

Nicht das natürliche Leben, welches wir alle von unsern Eltern haben, und welches auch alle unbekehrte Menschen haben, sondern ein geistliches Leben, da JESUS unserer Seelen Seele, und unsers Lebens Leben ist.

Was ist dann für ein Unterscheid unter dem natürlichen und diesem geistlichen Leben?

Wann Leib und Seele mit einander vereinigt sind, so machet diese leibliche Vereinigung Leibes und der Seelen einen natürlichen Menschen: und wann Christus sich mit der Seelen vereinigt hat, so machet diese

100 Das XII. Capitel. Von der Lebens-Art:

Vereinigung einen Gott-wohlgefälligen Christen. So lange Leib und Seele vereinigt sind, ist er ein wahrer natürlicher Mensch, und so lange Jesus mit der Seele vereinigt bleibt, ist er ein wahrer Gott-wohlgefälliger Christ.

Lebet dann Christus nicht in allen Menschen?

Nein, dann er lebet und wohnet nicht in den Gottlosen, Ps. CXIX, 155. *

Warum nicht?

Weil ihr Herz mit Unglauben, Bosheit, und muthwilligen Sünden angefüllet ist; in solche Seele kommt er nicht, belebet sie auch nicht. Die Welt, Creaturen- und Sünden-Liebe muß erst aus dem Herzen ausgehen, ehe Christus in dasselbe eingehen kan. **

Worin belebet dieses Leben / wann Christus in uns lebet?

Dieses können wir am besten an den Wirkungen unserer Seele abnehmen; dann was die Seele thut und würcket in unserm Leibe, das würcket Christus in unserer Seele.

Was würcket die Seele in unserm Leibe?

Wann die Seele in dem Leibe wohnet, so gibt sie ihm das natürliche Leben, der Mensch (1) dencket, (2) redet, (3) er verrichtet seine Geschäfte, er wandelt, und (4) die Glieder erhält sie in einer steten Bewegung.

Würcket Christus also auch in der Seele?

Ja, wann er in ihr wohnet und lebet, so regieret er alle Gedancken, Worte und Werke; Dann diese

Ein-

* Willt du ein Christ seyn / so mußt du Christum in dir leben und in dir herrschen / und den Heiligen Geist dich regiren lassen. Joh. Arnd. Wahr. Christenth. im Beschlus des 4 Buchs vom Wahren Christenthum.

** Alle die / so in Unbussfertigkeit / in Hoffart / Geiß / Wollust und Neid (Trunkenheit / Unversöhnlichkeit) leben / die leben im Teuffel. Joh. Arnd. Wahr. Christenth. 1. Buch. cap. XI.

Einwohnung ist eine ganz innige und genaue Einwohnung. Er wohnet im Herzen nicht etwa nur wie ein Einwohner in seinem Haus, sondern wie das Feuer im Eisen, welches dasselbe ganz durchfeuert, und durch und durch glühend macht.

Denket Christus in der Seele?

Ja, wann Christus in dem Herzen lebet, so erwecket er lauter gute und heilige Gedancken und Begierden, dadurch der Mensch zum Guten angetrieben wird, und Krafft empfähet, den bösen Gedancken und Neigungen zu widerstehen.

Redet Jesus auch in der Seele?

Ja, nicht allein redet er inwendig in dem Herzen, wann er die Seele tröstet, lehret, erquicket, und erfreuet, sondern er redet auch durch den Menschen.

Wie dann?

Wann Christus in der Seele lebet und ist, so wird ein solcher Mensch nichts böses reden, nicht fluchen, schweren, schelten, lästern, unzuchtige, zottige und unchristliche Reden treiben; dann so redet Christus nicht, das ist seine Sprache nicht; sondern ein solcher Mensch wird Christlich, ehrbar, keusch und also reden, daß die Reden allezeit nach Gottes Wort und Willen eingerichtet sind. Col. IV, 6.

Hat auch Christus Verrichtungen in der Seelen?

Ja, nicht allein heiligt und erleuchtet er sie inwendig, sondern er ist auch geschäfttig auswendig durch die Glieder; er treibet den Menschen an zum Gebet, Kirchengehen, Gottesfurcht, Almosengeben, Sanftmuth, Demuth. Da wird man an einem solchen Menschen leicht abnehmen, daß in ihm mehr als die Seele seye, nemlich, daß die Seele von dem, der da heilig ist, regieret und getrieben werde, 2. Cor. VI, 17. 18. *

G 3

Erwe-

* Wer ein rechter Christ seyn will / soll sich bestrengen / daß man Christum selbst in ihm sehe, an seiner Liebe

102 Das XII. Capitel Von der Redens-Art:

Erwecket auch Christus heilige Bewegungen in der Seele?

Ja, nicht allein inwendig durch gute Gedancken, sondern auch auswendig, dieweil ein solcher Mensch eines heiligen Lebens sich beflisset, die Sünde meidet, und Gott nicht vorsecklich und muthwillig erzürnet. Man wird auch an solchem Menschen keine ausnehmende Bosheiten gewahr werden.

Warum nicht?

Christus ist nunmehr die Seele des Menschen, seine Seele vor sich hat nun nicht mehr das Regiment und die Herrschaft, sondern Christus der ist des Menschen Führer, Leiter und Regierer. In einem solchen Menschen wird nichts anders leben, leuchten, wirken, wollen, lieben, gedencken, reden, freuen dann Gott selbst.

Was ist von dem Zustand solcher Seelen zu halten?

Dieses ist der allerglückseligste und seligste Zustand eines Menschen; dann also ist er wahrhaftig ein Kind Gottes, und ein Erbe des ewigen Lebens, und dessen Vereinigung mit Christo nimmermehr aufhören wird.

Lebet dann ein solcher Mensch nicht mehr?

Es lebet ein solcher Mensch nicht mehr nach seinem eigenen bösen und auch nicht mehr nach der Welt Willen, und also lebet er zwar, allein unter der Regierung und Führung, und nach dem Trieb seines Jesu.*

Em.

Demuth / Freundlichkeit. Dann niemand kan ein Christ seyn / darin Christus nicht lebet. Joh. Arnd. Wahr. Christenth. 1. Buch. cap. XXII.

* Christus lebt in mir, als wolte Paulus sagen: Ich habe mich mit allen Kräften Leibes und der Seelen, mein ganzes Herz / Leben und Wesen / meinem Herrn Jesu ergeben / ich bin sein Eigenthum; mich deucht, ich habe kein Herz als Christi Herz / ich weiß von keinem andern Leben / als das Jesus mein Leben in mir wirket und waltet. Es wäre mir leid ein Auge aufzulegen / ein

Empfindet es auch der Mensch / daß Jesus also in ihm lebet?

Ja, er empfindet es innerlich, und andere sehen es auch an ihm äußerlich.

Wie empfindet er es innerlich?

Christus offenbahret sich der Seelen durch seine Gegenwart, da er das Herz mit Frieden, Trost, Freuden und Licht erfüllet, darauf dann das Fleisch unterdrücket, die fleischliche Begierden und Unarten immer schwächer werden. Er offenbahret sich auch durch die innerlichen Bestrafungen, * über die Fehler, die sich bisweilen noch hervor thun.

Wie sehen es andere Menschen / daß Christus in der Seele lebet?

An dem Christlichen Wandel, Besserung des Lebens, Heiligung, Liebe zu Gott, Verlangen allein Gott zu gefallen, Erneuerung und Ablegung der gewohnten Sünden, da mercket ein jeder gleich, daß in dem Herzen eine höhere Regierung und ein anderer Herr seye. **

Ist das notwendig / daß Christus also in uns lebe?

Ja freylich, die Seele, in welcher Christus nicht lebet, die ist in Sünden todt, weil sie das geistliche

G 4

Leben

nen Singer regen / einen Fuß fortsetzen / oder etwas fürnehmen, reden oder gedanken, als was meinem Erlöser rühmlich und gefällig ist: es wäre mir leid / wann ein Tag oder eine Stunde solte hingehen / da ich nicht zu meines Erlösers Preis und Ruhm etwas thun solte. **Scrivers Seelen-Schatz, III. Theil / 1. Pr. §. 8.**

* Siehe davon in der ersten Zugabe das II. Capitel.

** Jemehr Christus in einem Menschen lebet / jemehr die Menschliche Natur gebessert wird.

Item: So viel ein Mensch ihm selber abstirbet / so viel lebt Christus in ihm: So viel die böse Natur durch den Geist Gottes abnimmt / so viel nimmt die Gnade in dem Menschen zu. **Joh. Arnd. Wahr. Christenth.**

1. Buch. cap. XI.

Leben nicht hat, kan auch nimmermehr zur Seeligkeit gelangen. Lebet er hie nicht in uns in der Zeit, so werden wir auch nicht leben bey ihm in der Herrlichkeit. Wohnet er hie nicht in uns, so werden wir nimmermehr dahin gelangen, wo Gott seine Wohnung hat. *

Wie kan man zu diesem Leben gelangen?

(1) Durch wahren Glauben an Christum Jesum, denn durch den Glauben wohnet er in unserm Herzen, (2) durch Absonderung von der Welt, dann wo die Welt ausgehet, da gehet Jesus ein, (3) durch die Liebe zu Gott. Dann wer mich liebet, spricht Christus, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen, Joh. XIV, 23. (4) Durch den Streit wider die Sünde, daß man Gottes Willen gerne thue, Psalm XL, 8. (5) Durch einen beständigen Fleiß und Übung in der Frömmigkeit. Hiedurch wird das Herz von der Welt abgezogen, gereinigt, und Christo zur Wohnung bereitet.

Bermahnung.

WEr lebt in dir, wer wohnet in dir? mein lieber Mensch, also frage ich billig? wilt du antworten, meine Seele wohnet in mir, die ist die Bewegerin meiner Glieder, so mußt du wissen, die Seele ist nicht allein in dir, es wird noch etwas sich in dir finden, welches deine Seele regieret. O darum seye bedacht, daß du wissest wer das seye! wer ein Haus hat, der wird ja wissen, wer dasselbe bewohnet; wie vielmehr sollen wir den Einwohner unsers Herzens recht kennen! der alte Einwohner deines Herzens ist
die

* Vah animæ, quæ verum gubernatorem Deum amittit; vah domui, vah cordi, in quo non habitat Dominus. *Macarius.*

die Sünde; aber der Einwohner muß hinaus, dann behält dieselbe die Herrschaft in dir, so gesellet sich dazu der Satán, dann Sünd und Satán sind gar getreue Freunde miteinander, die Welt gibt den dritten Mann ab, diese drey erwecken in dir Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtiges Leben, ja treiben dich an zu den Wercken des Fleisches. Aber alsdann wird dein Herz eine Behausung der unreinen Geister seyn. Ach! O unglückseliger Zustand solcher Seelen! Dann in einem solchen Herzen kan Gott nicht wohnen, und kan auch solche Seele nimmermehr zu Gott und zu Gnaden gelangen. O darum lieber Mensch! siehe dich um nach einem andern Einwohner, und erwehle den, davon Paulus spricht: Christus lebet in mir. O heiliger Einwohner! o seeliger Zustand einer solchen Seelen. Wo aber Christus ist, da reget und beweget er sich auch. Gleichwie die Sünde und Satán nicht müßig sind in dem Menschen, sondern von einer Sünde zur andern antreiben; also ist Christus auch geschäftig in der Seele, der wohnet nicht allein darin, sondern er redet darin, betet darin, singet darin, regieret darin, und würcket lauter gute und heilige Gedanken, Worte und Wercke. War der Tempel zu Jerusalem Gott dem Herrn ein Greuel, weil die Juden allerley Götzgen-Bilder drein setzten: Wie vielmehr wird ein Herz, darein die Sünde, der Satán und die Welt Wohnung haben, Gott ein Greuel seyn! Unser Herz ist in der Heil. Tauffe Gott geheiligt, dem Teuffel aber und der Welt haben wir abgesagt, allein viele gottlose und meineidige Christen widerrufen ihren Taufbund, und geben ihre Seele dem Teuffel und der weltlichen Uppigkeit zur Wohnung wieder ein, und sprechen zu Gott gleichsam, hebe dich von uns, wir wollen nicht, daß du über uns herrschest. Ach

G 5

o Blind.

o Blindheit! o Thorheit! o Unverstand, welche solche arme Menschen in Ewigkeit mit Ach und Weh bedauern werden. O derowegen lieber Christ, erwege dein Heyl, laß Christum in dir leben, dich inwendig und auswendig regieren, heiligen und führen. Als die Stifts-Hütte aufgerichtet war, erfüllte sie ganz die Herrlichkeit des Herrn, welches auch bey dem neu-erbauten Tempel Salomonis geschehen, da Gott gleichsam Besiz von demselben genommen. O daß doch aller Christen Herzen solche Tempel wären, darinnen Gott wohnete, und sie mit seinem Glanz und Herrlichkeit erfüllte! Nun lieber Mensch, Christus spricht auch zu dir, siehe ich stehe vor der Thür und klopfte an, ach versperre ihm doch durch deine Bosheit den Eingang nicht. Nimm ihn auf, laß ihn in dir wohnen, leben und regieren, so wird man auch von deiner Seelen sagen können: Siehe da eine Hütte Gottes bey den Menschen. Und wie nun Christus in dir lebet, so wirst du auch nach deinem Tode bey ihm leben und bleiben in alle ewige Ewigkeit.

Gebet.

Heiliger Gott! wer bist du, und wer bin ich? Ach du bist der hohe und erhabene Gott, ich aber Staub und Asche, und siehe es gefället dir in meiner Seelen zu wohnen, du sprichst von meinem und aller Glaubigen Herzen: hie ist meine Ruhe ewiglich, hie will ich wohnen, dann es gefället mir wohl. Du hast, o himmlischer Vatter, dir mein Hertz geheiligt in der Heil. Tauffe, du hast es zu deinem Thron erkohren! O Jesu du wilt darin leben! O heiliger Geist, du wilt es heiligen durch und durch! O welch ein seeliger Zustand meiner Seelen ist es, wann du, o dreymiger Gott, in mir und ich in dir bin! Mein

Jesu

Jesu der du von deinen glaubigen sprichst: Vater
 sie in mir und ich in dir, daß sie eins mit mir
 seyn. Ach lebe, wohne und bleibe auch in mir!
 Als die Stifts-Hütte aufgeschlagen war, da er-
 füllte selbige die Herrlichkeit Gottes! ach mein
 Jesu erfülle mein Herz mit deiner Gnade, Glau-
 ben, Liebe, Gehorsam, gib mir eine heilige und
 selige Bewegung nach der andern, daß ich dein
 Leben in mir spüre, ach wohne in meinem Her-
 zen, singe, bete drein, laß mich durch solches Le-
 ben, eine kräftige Bewegung nach der andern
 empfinden, laß mich aus einer Tugend zu der an-
 dern, zur Mäßigkeit, Demuth, Keuschheit,
 Sanftmuth, Gedult, Frömmigkeit gelangen,
 so wird mein Leben ein dir geheiligt Leben.
 Ja, hiemit sage ich der Welt und allen meinen
 vorigen Sünden ab, und will nun dir O Jesu,
 ja dir, dir, leben! Ach lebe du wiederum in mir,
 ziehe mich ab von den Sünden, bespreng mich
 mit deinem heil. Blute, neige mein Herz zu thun
 nach deinen Gebotten. Regiere meinen Willen,
 daß ich nichts wünsche, begehre oder verlange,
 als nur, was dir gefällt, so lebe ich erst als
 ein Christ, so wandele ich als ein Kind, und so
 bin ich auch ein Erbe des ewigen Lebens. Sol-
 te ich ja o Jesu wieder von dir weichen wollen,
 so weiche du nicht von mir und ziehe mich mit
 neuen Liebes-Seilen zu dir. Laß dieses geistli-
 che Leben, da du in mir lebest, nicht aufhören,
 dieweil ich hie lebe in der Welt, damit ich also
 ewiglich bey dir leben möge in deiner Herrlich-
 keit, Amen.

Das